



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Rat	13.04.2010	zu 2.5

Anlass:

- Mitteilung der Verwaltung
- Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen
- Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung
- Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

Anfrage der Fraktion Die Linke zur Sondersitzung des Rates am 13.04.2010: Vom Umgang mit Kritik: Begleitband Ausstellung Historisches Archiv Berlin

Frage 1:

Ist die Darstellung der *StadtRevue* („Delikate Fußnoten“ in Ausgabe 04/10), in der *Zeit* („Köln provinziell“ in der Ausgabe vom 31.03.2010) und in der *FAZ* („Wenigstens in Berlin will Köln glänzen“ vom 08.04.2010) zutreffend, dass Kulturdezernent Quander mit mehreren Beiträgen so unzufrieden war, dass er verlangte sie umzuschreiben bzw. diese herauszunehmen?

Um welche Beiträge handelt es sich?

Antwort:

Die Darstellung in der Presse zu den Entstehungsumständen des Begleitbands geben die Realität insofern verzerrt wider, als es nicht eine persönliche Unzufriedenheit des Kulturdezernenten mit einigen Beiträgen war, die zu einer Beendigung der Zusammenarbeit mit dem Verlag Walther König geführt hat. Vielmehr handelte es sich insbesondere um sachliche Fehler (v.a. die Angabe, die Restaurierung des geborgenen Archivguts würde 30.000 Personenjahre benötigen anstatt der tatsächlich veranschlagten ca. 6.300) sowie um Angriffe gegen die Stadt Köln und die Stadtverwaltung insgesamt wie auch gegen andere Persönlichkeiten, die eine Herausgabe dieser Beiträge im Namen der Stadt unmöglich

machten. Da Herr König selbst bei sachlichen Fehlern eine Korrektur grundsätzlich ablehnte, musste die Zusammenarbeit eingestellt werden.

Konkret handelte es sich um die Beiträge von Konrad Adenauer, Navid Kermani und Friedrich Wolfram Heubach.

Frage 2:

Laut der Interpretation in der Presse war der Grund für Herrn Quanders Widerwillen, dass in mehreren dieser Texte die Kulturpolitik der Stadt Köln kritisiert wurde und, dass in wenigstens einem Fall auch Herr Quander selbst in diesem Zusammenhang erwähnt wurde.

Kann Herr Quander diese Einschätzung bestätigen?

Antwort:

Es ist unzutreffend, dass in mehreren Texten die Kulturpolitik der Stadt Köln kritisiert wurde. In einem Fall wurde Prof. Quander namentlich erwähnt.

Frage 3:

Ist die weitere Darstellung zutreffend, dass, nachdem Walther König diese Veränderungen verweigerte, im Auftrag von Herrn Quander die Druckgenehmigung für die städtischen Beiträge zurückgezogen wurde und der Begleitband in dieser Form nicht erscheinen konnte?

Antwort:

Nachdem aus den genannten Gründen die Zusammenarbeit mit dem Verlag Walther König eingestellt werden musste, konnte ihm selbstverständlich auch nicht die Abdruckgenehmigung für die von der Stadt erstellten Beiträge erteilt werden. Ein gemeinsames Erscheinen des von der Stadt erstellten Hauptteils – es handelt sich nicht um eine Rumpfversion – und der ergänzenden, vom Verlag Walther König eingeholten Statements war daher in der ursprünglich ins Auge gefassten Version nicht mehr möglich.

Frage 4:

Die 18 Autorenbeiträge wurden von Walther König in begrüßenswertem Engagement in der Broschüre „*Standpunkte – Kölner Persönlichkeiten zum Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln*“ veröffentlicht, die kostenlos in den Buchhandlungen Walther König zu erhalten ist.

Dem Verein „Freunde des Historischen Archivs der Stadt Köln“ ist dafür zu danken, die Herausgabe der verbleibenden Rumpfversion des Begleitbandes übernommen zu haben. Bedeutet dies, dass der Stadt Köln zumindest keine Kosten durch dieses Geschehen entstanden sind?

Antwort:

Die Finanzierung des Drucks des Begleitbands wurde vom Verein der Freunde des Historischen Archivs e.V. übernommen. Insgesamt ergibt sich durch den Verkauf des Bandes durch den Martin-Gropius-Bau in Berlin ein Überschuss zugunsten der Restaurierung der geborgenen Archivalien, dessen Höhe noch nicht absehbar ist, da Verkauf und Ausstellung noch nicht beendet sind, also auch keine Schlussabrechnung vorliegt. Der Begleitband wird nach Ausstellungsende im Historischen Archiv der Stadt Köln zu erwerben sein. Der Stadt Köln erwachsen auf diese Weise keine Kosten, zumal es sich bei dem Begleitband um ein Werbemittel des Freundesvereins handelt, durch das zusätzliche Spenden generiert werden.

Frage 5:

Das Agieren der Stadtverwaltung in diesem Zusammenhang bringt die *Zeit* zu folgender Einschätzung: *„Köln hat damit erneut die Chance vertan, sich als souveräne Hüterin seines kulturellen Erbes darzustellen. Stattdessen steht es einmal mehr als provinziellste Millionenstadt der Republik da.“*

Die *FAZ* ergänzt: *„Die jüngste Schramme, die sich die Stadt eingehandelt hat, zeugt von einem derart kleinkarierten Geist, dass der Versuch ihn aufzuspießen, Gefahr läuft, ihn zu reproduzieren“.*

Hieraus ergibt sich für uns folgende Frage:

Sieht Herr Quander die geschaffene Situation nicht als für das Kölner Außenbild äußerst unglücklich und peinlich an?

Antwort:

Sofern durch den Vorgang eine für die Stadt Köln peinliche Situation entstanden ist, ist die Verantwortung dafür nicht bei der Stadtverwaltung zu suchen. Diese hat vielmehr umgehend reagiert, als die entstandenen Probleme absehbar wurden, und durch die Zusammenarbeit mit dem Verein der Freunde des Historischen Archivs der Stadt Köln e.V. verhindert, dass bei Ausstellungseröffnung eine peinliche Situation durch das Fehlen des zuvor angekündigten Begleitbandes entstanden wäre.